

Tag der offenen Tür Bericht von Joyce Heinig, Klasse 10c

Es ist Dienstag, der 19. Januar 2010. Überall in der Schule stehen Schilder, damit auch jeder Interessierte in die Aula findet. Um 16.00 Uhr fängt dort nämlich die Präsentation der Schule an. Doch schon um halb vier ist die Aula gut gefüllt mit gespannten Eltern und aufgeregten Kindern. Vielleicht ist ein Großteil der nun da sitzenden Sprösslinge ab Sommer hier auf der Albert-Schweitzer-Schule. Draußen vor der Aula liegen auf dem einen Tisch Info-Broschüren und auf dem anderem leckerer Kuchen zum kleinen Preis. Jetzige Sechstklässler der ASS verteilen Süßigkeiten an die Noch-Viertklässler und deren Geschwister.



Lehrer wuseln überall herum, treffen letzte Vorbereitungen und schauen nach dem Rechten. Auch viele Schüler sind freiwillig hier und gehen zur Hand oder tragen sogar etwas für die Vorführungen bei. Kurzum: Alle wollen die Albert-Schweitzer-Schule von ihrer besten Seite zeigen.

Das Stimmengewirr in der Aula wird immer lauter. Inzwischen ist es 16.00 Uhr und einige Eltern müssen sich an den Rand stellen, da alle Stühle restlos belegt sind. Nicht wenige Personen sind gekommen. Verständlich, denn für die Familien, deren Kinder auf eine weiterführende Schule wechseln, steht eine große Entscheidung an: Welche Schule ist für mein Kind am besten?

Kurz nach vier ist es so weit. Sieben Jungen gehen auf die Bühne und machen die Einleitung der Vorstellung mit einem Techno-Entchen-Beatboxing-Stück ganz ohne Instrumente. Ein wachrüttelnder Start!

Nach einigen Sätzen von Herrn Alsenz, dem Schulleiter, kommt schon die nächste Gruppe aus Schülern der 6a, die ein Theaterstück aufführt. Um zu zeigen, was sie auf der ASS in Französisch bisher gelernt haben, ist das Stück auf Französisch. Obwohl bestimmt nicht jeder in der Aula jedes Wort versteht, geht sehr oft ein herzhaftes Lachen durch die Menge.



Nach einem tosenden Applaus kommen Fünftklässler mit einer ins Staunen bringende Matheaufführung auf die Bühne.

Damit die Eltern und Schüler noch mehr von der Schule sehen, haben sich zwölf Schüler bereit erklärt, mit nummerierten Schildern Schulführer zu spielen und die Interessenten von Raum zu Raum zu geleiten. Überraschenderweise werden die Zwölf, bevor sie die Aula verlassen, mit einem Seifenblasenregen belohnt, den Schüler von der Empore auf sie herunterpusten. Ein wirklich belustigendes Bild für die Zuschauer!



Die Aula leert sich schnell, denn nun heißt es: Schule inspizieren!
Fast zu jedem Fach gibt es ein Klassenzimmer/einen Fachraum, der besucht werden will. Hier einige Beispiele:



Ausstellung von Werken der verschiedenen Klassenstufen im Kunstraum



Computerkenntnisse durch den Unterricht im Informatikraum



Geschicklichkeitsparcours in der Sporthalle



Knobelaufgaben im Klassenraum für Mathe



Darstellendes Spiel in der neuen Bibliothek

Es macht den Eindruck, dass sich die Mühe der Lehrer und Schüler gelohnt hat. Wenn man Herrn Alsenz fragt, ist seine erste Vorstellung der Albert-Schweitzer-Schule gut gelaufen. Es sei eine Gemeinschaft in der Schule, eine Gemeinschaft aus Lehrern und Schülern und er sei nur eine Person darin. Demnach habe nicht er die Schule vorgestellt, sondern wir seien es gewesen, wir alle.

Und eins ist klar: Wir alle freuen uns auf viele neue Fünftklässler diesen Sommer, die auch ein Teil der Gemeinschaft werden wollen.

Joyce Heinig